



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

27. Für den Freytag/ von dem Verlangen und Hoffnung auff die
Kindsgenesung/ und Geburt unsers Heylands

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

dir erstlich deinen eygenen Willen/ damit du vollkommenlich den Willen Gottes annehmen mögest. Zum 2. Entschlag dich der Hülff und des Vortheils/ welche du von den Creaturen hast/ damit du dich allein auff Gott stützen könnest. Zum 3. Vereine dich dermassen hart mit Gott/ auff das deine Werck viel mehr Göttlich als Menschlich. Zum 4. Ged. ncke allzeit an deine Demuth wan dir wohl gehet/ und wan du in Ehren bist. Zum 5. So besesse dich in diesem arbeitfeiligen Leben/ mit deinen Gedancken und Sinn im Himmel zu seyn. Zum 6. So understehe dich allzeit mitten under den Widerwärtigkeiten/ und Elend dieser Welt/ den Frieden und die Ruhe deines Herzens zu erhalten. Zum 7. Sey daran das deine Werck also zu reden Jungfräuliche Werck seyn/ des ist allzeit aufrichtig und auß guter Meynung/ ohne weltliches Bedencken und verfälshre Meynung geschehen. Zum 8. Hab allzeit einen festen und steiffen Glauben an die hohe Geheimnis. Zum 9. Ergib dich ganz und gar dem himmlischen Vatter/ welcher dir seinen Sohn gegeben. Ergib dich dem Sohn Gottes/ welcher sich selbst für dich dargegeben hat. Ergib dich dem H. Geist/ welcher deiner halben in diesem Werck mit gewürcket hat. Ergib dich Christo/ und underwirff dich demselbigen als ein getreuer Diener. Ergib dich der H. Jungfrauen als ein Leibeigener. Zum 10. Verehere Gott auff das allerhöchste/ nach deinem besten Vermögen/ bette ihn an / und damit solches desto vollkommener geschehe/ so vereine deine Ehr mit der Ehr/ welche ihm Christus wahrer Mensch und Gott anthäte.

Der vierte Punct.

Erwege das vierte Wunder / welches auff das End/ Werck und Frucht/ so auß gemelter wunderlicher weis herkommet/ gerichtet wird / welcher Christus selbst ist/ in welchem die Göttliche und Menschliche Natur beyeinander/ darauf die Menschliche Natur eine unendliche Hochheit und Würde erlangt / darauf eine unendliche Gnugthuung mit einem völligen Ueberfluß aller Gnaden entsethet.

Erstwe dich mit Christo/ in dem die Göttlichkeit und Menschheit also beyeinander gefunden werden.

COLLOQUIUM.

Endlich beschließ deine Betrachtung mit dem Gespräch an die H. Jungfrau und H. Joseph/ sag ihnen Danck/ das du zu einer so freundlichen Underredung zugelassen/ und so Wunderfachen von der Menschwerdung angehört / und begehre von ihnen das du so große Wunder mit allein verstehst/ sonder auch mit dem Werck nachfolgen könnest.

Die 27. Betrachtung.

Für den Freytag in der vierten Wochen des Advents.

Von dem Verlangen und Hoffnung auff die Kindsgenesung Mariä / und Geburt des Heylands.

Hing deine Betrachtung an / wie du Lepest von der Gegenwart Gottes. In der

P.
Suffran

Vol. II

Part I

der ersten Vorbereitung / laß dir seyn als
wan du mit deinen Gedancken und Sinn
im Himmel wärest/ in der Vorhöll bey den
Vätern/ und zu Nazareth. In der andern
begehre daß du verstehen mögest was sich bey
dieser Hoffnung und Verlangen zutrage/
und mache dir alles zu Nuß.

Der erste Punct.

Ertreue wie daß/ nach dem die 9. Monat
bey nahe verfloffen/ und die Zeit herbey ka-
me / daß die Jungfrau mit dem Kindlein
Jesu niederkommen solte / wie daß sag ich die
Engel im Himmel / die Väter in der Vor-
höllen/ die fromme und auferwöhnten welche
auff Erden waren/ und wisten daß die Zeit der
Geburt herbey kommen / ein überauß groß
Verlangen hätten den Heyland und gebohr-
nen Messiam zu sehen / und deswegen heff-
tiger und stärker als nie zuvor zu Gott
seuffteten/ bey ihm anhielten / sich mit Freu-
den schickten und rüsteten/ ihm seine gebüh-
renden Dienst zu erweisen/ und ihn seiner Ma-
jestät und Würde gemäß / zu empfangen.
Hab einen Lust und Freud an allem diesem/
und befeisse dich dergleichen zu thun. Je näher
Weyhnachten herbey kommet / je fleißiger be-
reite dich / auff daß du das neu gebohrne
Christ Kindlein empfangen / und durch sei-
ne Zukunft in Gnaden zunehmen mögest.
Seufftze zu Gott gen Himmel/ und laß dein
Verlangen sehen durch kurze / und kräftige
Gebettlein. O Herz mache dich auff/ komme/
und verweile mit länger. Schicke uns O
grosser Gott das Lämblein/ welches die Erd
beherstet. Mein Herz ist bereit O Gott/
mein Herz ist bereit. Erzeige uns deine Barm-
herzigkeit/ und gib uns deinen Heyland.

Der zweyte Punct.

Ertreue mit Fleiß und absonderlich das
Verlangen/ mit welchem die H. Jung-
frau auff ihre Geburt wartete. Erstlich da-
mit sie mit ihren Augen den Sohn Gottes
und ihren Sohn sehen mögte. Zum 2. Da-
mit sie ihn in der Menschheit anbetten/ ehren
küssen / und wie eine Mutter ihrem Kind
dienen mögte. Zum 3. Damit die Freude der
anderen/ gleich wie ihre erfüllet würde. Zum
4. Damit ihr liebes Kindlein von der Un-
gemächlichkeit/ welche es im Leib seiner Mut-
ter/ als in einer engen Gefängnis aufstun-
de/ erledigt würde. Wünsche von Herzen
und begehre embsig/ auff daß Christus in die-
nem und aller Menschen Herz gebohren wer-
de. Ube dich in der Liebe gegen deinen Näch-
sten/ hab einen Lust daran/ ja verschaffe so viel
als an dir / daß es einem jedwedern wohl
gehe wie dir. Treib allen Mißgunst auff die-
nem Herzen/ und understehe dich andere auß
ihrer Widerwärtigkeit und Ungemach zu
erledigen. Sey mit allem Ernst daran/ daß du
die heylsame gute Begierden / welche du in
deinem Herzen empfangen / in das Welt
richtest/ und gleichsam auff die Welt bringest.
dan gleich wie die schwangere Weiber wo-
gen der Kinder mit welchen sie schwanger
gehen/ beschwert seyn/ und keine Ruhe haben
bisi sie gebohren / also wirstu nimmer rechte
Ruhe in deinem Herzen haben / du habest
dan deine gute Verlangen und fürnehmlich
mit welchen du gleichsam schwanger gehest
in das Welt gerichtet: bedencke wohl meine
Seel was bey dem Isaia am 37. geschrieben.
Die Zeit war nunmehr da/ daß die Kindlein
soltent auff die Welt gebohren werden: aber
ihr Mütter hätten keine Stärck daß sie ge-
bären mögten.

Der dritte Punct.

Awege wie Christus selbst ein groß Verlangen hätte/auff das die 2. Monat zum End kämen / und das er sich denen/ welche ein groß Verlangen auff ihn hätten/ nunmehr so lange Zeit gewartet / und so hefftig begehret mögte sehen lassen. Desgleichen auch damit er / nach dem Wohlgefallen seines himmlischen Vatters / mögte anfangen das Heyl der Menschen zu wirken. Erstlich durch das Exempel seiner eusserlichen Demuth/ Armuth/ und Gedult/ in dem er in eine Krippen/so bald er geketert/ gelegt wurde. Auch zum Theil darumb/ damit er die Jungfraw zu einer wahren Mutter machte/ welche man/ ehe das sie gebohren hätte/ keine Mutter nennete.

Auf diesem hastu Ursach dich selbst zu schämen / das du so geringes Verlangen hast/ und so wenig darzu thust/ das du Christi seyn könnest/ wan du dich seinetwegen verdemüthigen und etwas leyden solt. Mache dir ein newes und steiffes fürnehmen mit Christo gebohren zu werden/ seinetwegen zu arbeiten/ und seine Ehr zu vermehren.

Der vierte Punct.

Awege wie das die 5. Jungfraw/ welche sich vor der Geburt mit fürchtete/ noch einigen Grausen hätte; dan sie wuste wohl/ das gleich wie sie ohne fleischliche Gelüsten empfangen/ auch ohne Schmerzen und Weh gebähren würde / sich zu dieser so lang gewünschter und erwarteter Geburt und Kindsgenesung / durch Übung aller Tugenden sorglich bereiten thäte. Dan erstlich widerholte sie in ihrem Herten gleichsam alle Ver-

langen und Begierden der Vätter in der Vorhöll. Zum 2. So thät sie mit weniger ihr Herz zu Gott erschwingen / als mit dem Mund seuffzen. Zum 3. So thät sie sich durch ihre Demuth/ die allergeringste und allen schätzen/ und in ihrem Vertraven auff Gott über alle erheben. Zum 4. So legte sie gleichsam die beste Klander der Tugenden an / in welchen sie ihrem Sohn am meisten gefallen würde/ der Lieb/ der Demuth/ der Sanftmuths/ damit sie ihn geistlicher weis desto besser empfangen mögte. Mit einem Wort gleich wie sich in einem Uhrwerck alle Räder bewegen und umblauffen ehe das es anfangt zu schlagen; also ubte sie sich in allen Tugenden/ da die Zeit kommen das sie ihren Sohn den Heyland der Welt gebähren solte.

Erfreue dich das die 5. Jungfraw sich so fleißig bereite / und sey daran das du ihr nachfolgen mögest / und dich fähig machen den Heyland in dein Herz zu empfangen. Halt dich fertig und bereit deinem Heyland entgegen zu gehen: und gleich wie du durch die Geburt auff die Welt kommen bist/ so wirstu durch den Tod zum Himmel gebohren werden / wofern du in deinem Abscheid das Leben der Gnad haben wirst: dan gleich wie ein Kind das ohne Leben auff die Welt gebohren wird/ gleich in die Erd verstoffen und begraben wird; wan es aber lebt/ wohl auffgenommen und sorglich gehalten wird; eben also wan dich der Tod bey dem Leben der Gnaden finden wird/ so wirstu zum Himmel gebohren/ und wohl empfangen; findt dich aber der Tod in Sunden/ und ohne das Leben der Gnad/ als dan wirstu zur Höllen gebohren/ und in die Peyn und Qual verworffen.

P.
Suffran

Vol. II

Pars I

COLLOQUIUM.

Endlich stelle dein Gespräch mit der H. Jungfrauen an / und begehre an sie / daß du mit ihr die grosse Gürtrefflichkeit / Herzlichkeit / und Würde ihres Sohns erkennen mögest / daß du ihn / wie sie liebest / auff daß du folgendes auch der Vorbereitung / mit welcher sie sich gerüstet / theilhaftig werden / und den Heyland also würdig empfangen mögest.

Die 28. Betrachtung.

Für den Sambstag in der vierten Wochen des Advents.

Wie die H. Jungfrau mit dem Joseph von Nazareth nach Bethlehchem reisete.

Leg deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes wie du pflegest. In der ersten Vorbereitung gedenc / als wan du mit MARIA und Joseph nach Bethlehem reisen und alles sehen thatest / was sich auff der Reisz begibt. In der 2. Vorbereitung begehre Grad daß du alles verstehen und dir zu Nutz machen mögest.

Der erste Punct.

Edencke / daß als die Zeit / in welcher MARIA gebären solte herbey nahe / das Gebott des Käyfers Augusti allenthalben kund gemacht und außgeruffen würde / in welchem befohlen / daß ein jedweder in sein Heymet und Statt reysen solte / sich lassen einschreiben / und dem Käyser den Zinspfen-

ning geben solte / welchen er theils auf hoch- und Übermuth / theils auch auß einem jedwederen zu bezahlen befohlen. Die weil nun Joseph von dem Haus und Geschlecht David war / so machte er sich auf und reisete mit MARIA seiner vertrauten gen Bethlehem in die Statt Davids / den Befehl des Käyfers nach zu kommen / und zu gehorsamen.

Allhie hastu dich höchlich über die Gletsliche Fürsichtigkeit zu verwunderen / in den daß sie sich der Anschlag der Menschen / welche sie zu ihrem Nutz und auß böser Meynung fürnehmen / zu vollziehung seines Götlichen Fürhabens gebrauchen thut: dan allhie braucht er sich des Anschlags des Käyfers Augusti / auff daß der Heyland und Sohn Gottes zu Bethlehem gebohren würde / durch den Propheten vorgefagt. Er braucht sich der Hoffart des Käyfers / in Bethlehem eine Schul der Demuth anzurichten ; er gebraucht sich des Ehrgeizes des Käyfers / einen fasten Grund des Gehorsams zu legen ; in dem sich Gott dem Menschenlichen Gefäß underwüfft. Folge dem Nach fürnehmen Gottes / und Gebrauch dich gar böser Sachen / die Ehr Gottes und den Heyl dardurch zu befürdern ; dan denck Gott lieben gedeyet alles zum besten. Mach dir einen Lust zu der Tugend des Gehorsams und erkenne den Gewalt deine Obrigkeit sey gleich Geistlich oder Weltlich ; dan solcher Gewalt kommet von Gott / und wan du selber gehorchest / o gehoramestu Gottes / wan du derselbigen widerstrebst / so widerstehst dich Gott : wer ist der nit billig gehoramt seyn soll / wan er ansehen will daß der Sohn Gottes / die selige Jungfrau / und der H. Joseph / so gar einem heydnischen Käyser gehorsamen?